

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Vereinigt mit **Insektenbörse** - Stuttgart

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Schwindstraße 12

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

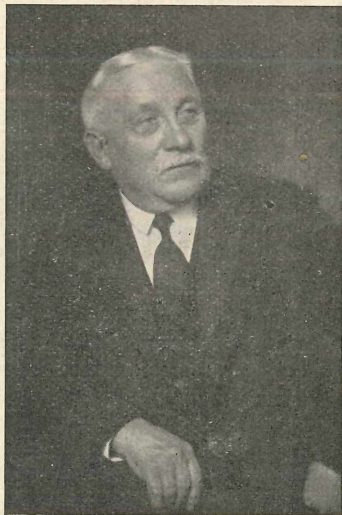
Inhalt: Entomologische Chronik. K. Albrecht, Zur Deutung der *Forbachia solitaria* Albr. (Lep. Geom.). Dr. E. Wehrli, Zur Frage der *Forbachia solitaria* Albrecht. (Lep. Geom.). (Mit 2 Tafeln und 7 Textabbildungen.) 2 Tafeln beiliegend. Carl Wenglein Naturschutzgelände in Eschenbach, Fränkischer Jura. Kleine Mitteilungen.

Entomologische Chronik.

Wilhelm Niepelt

70 Jahre alt.

Am 10. November wurde der Lepidopterologe Wilhelm Niepelt 70 Jahre alt. Durch seine zahlreichen Arbeiten über insbesondere exotische Lepidoptera in verschiedenen entomologischen Zeitschriften und durch das von ihm herausgegebene, vom Unterzeichneten bearbeitete Tafelwerk „Lepidoptera Niepeltiana“ *) sowie durch seine Insektenhandlung ist Herr Niepelt in weiten Kreisen bestens bekannt geworden und hat sich um die Lepidopterologie große Verdienste erworben. In selbstloser Weise hat er keine Mittel gespart, um den wissenschaftlichen Wert seiner Arbeiten durch Beigabe von vorzüglichen Abbildungen zu erhöhen, und insbesondere das mit sogar erstklassigen kolorierten Tafeln versehene Werk „Lepido-



*) Strand, Embrik: *Lepidoptera Niepeltiana* I (1914) mit 12 Tafeln (darunter 4 bunte), II (1916) mit 5 Tafeln, Nachträge (1918) mit 1 Tafel. 4°. Verlag: W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg in Schlesien. — Enthält Abbildungen und Beschreibungen neuer und wenig bekannter Lepidoptera aus der Sammlung Niepelt.

ptera Niepeltiana“ hat ihm gewiß viel Geld gekostet (das er sich erst mühsam hatte zusammen arbeiten müssen [cfr. flg. Biographie!]) und wovon wahrscheinlich sehr wenig durch Verkauf des Werkes wieder eingegangen ist. Ueberhaupt wird, glaube ich, jeder der mit Niepelt in Verbindung gestanden hat, von seinem idealistischen und gewissenhaften Wirken den besten Eindruck bekommen haben, was um so höher zu schätzen ist in einer Zeit, wo Idealismus und Gewissenhaftigkeit nicht mehr „Mode“ sind.

Wilhelm Niepelt wurde geboren am 10. November 1862 in Striegau in Schlesien, besuchte die Volksschule in Striegau bis zum 10. Lebensjahr, dann siedelten seine Eltern nach Freiburg in Schlesien über, wo der Vater eine Gastwirtschaft hatte. Aus der Volksschule in Freiburg entlassen lernte Wilhelm Niepelt das Buchbinderhandwerk. Schon als Knabe zeigte er eine große Vorliebe für Schmetterlinge und in der freien Zeit streifte er in der schönen Umgebung Freiburgs, dem Waldenburger Berglande, umher, um Schmetterlinge zu fangen. 18 Jahre alt ging er auf die Wanderschaft und zog zu Fuß durch Schlesien, Sachsen und Thüringen bis Kassel, hier Arbeit nehmend, und zwar blieb er in Kassel 4 Jahre, jede freie Zeit zum Sammeln in der Umgebung benutzend. In Kassel diente er auch seine Militärzeit ab. Nach Hause zurückgekehrt, arbeitete er fleißig, um die Mittel zu einer Reise nach Cuba zusammenzusparen, wozu ihn Kunsthändler Eduard Honrath in Berlin angeregt und ihm die Abnahme der Ausbeute zugesagt hatte. Im Jahre 1886 kam diese Reise zur Ausführung, deren Ertrag Niepelt instand setzte, ein Geschäft gründen zu können, welcher Plan dadurch erleichtert wurde, daß seine Eltern nach Zirlau zogen. Er kaufte ein Haus mit Grundstück und richtete eine Fabrik für entomologische Geräte ein, deren Zweckmäßigkeit und Güte ihm bald einen guten Ruf verschafften. In bedeutendem Maßstab wurde nun das Schmetterlingsgeschäft erweitert und Niepelt unterstützte Expeditionen nach Ecuador und Kolumbien. Niepelt ist in jeder Beziehung selfmade-man, mit kleinen Mitteln hat er sich durch Fleiß, Intelligenz und Ausdauer emporgearbeitet. — Dem zoologischen Institut der Universität Breslau hat Niepelt eine große Anzahl exotischer Schmetterlinge geschenkt und wurde dafür s. Z. dekoriert. Sonst hat er insofern wohlverdiente Anerkennung bekommen, als eine lange Reihe Novitäten ihm zu Ehren benannt wurden (u. a. aus den Gattungen *Dalaca*, *Diestogyna*, *Dismorphia*, *Dysphania*, *Euthalia*, *Heliconius*, *Lobobunaea*, *Papilio*, *Polydesmiola*, *Pseudeusemia* etc.). — Im Gegensatz zu so vielen anderen Sammlern ist Niepelt immer bemüht gewesen, die Schätze seiner Sammlung durch Bearbeitung und Veröffentlichung der Wissenschaft zugänglich zu machen, sei es durch eigene Arbeit oder durch andere Entomologen. Schon 1914 waren nicht weniger als 50 Zeitschriftenarbeiten erschienen, die ganz oder teilweise Material aus seiner Sammlung behandelten, von denen 26 von Niepelt selbst und 13 von mir verfaßt waren, und seither sind eine ganze Anzahl hinzugekommen.

Möge Niepelt noch lange Jahre entomologisch tätig sein können!

Dr. Embrik Strand.
ord. Universitäts-Professor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. Wilhelm Niepelt 70 Jahre alt. 173-174](#)